

MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 15. September 2010

LCH-LOHNFORDERUNG 2011

Ohne konkurrenzfähige Löhne wird es nicht genügend Lehrerinnen und Lehrer geben.

Der Schweiz gehen die Lehrerinnen und Lehrer aus. Doch eine gute Bildung braucht ausgebildete Lehrpersonen. Darum muss der Lehrerberuf sofort wieder attraktiver werden.

Die Salärvergleichsstudie von PricewaterhouseCoopers 2010 zeigt: Die Löhne in Berufsfeldern mit gleichem oder ähnlichem Anforderungsprofil liegen im Vergleich zu den Löhnen der Lehrpersonen um 10 bis 85 % höher. Während die Ausbildung zur Lehrperson länger geworden ist und die Anforderungen gestiegen sind, gibt es für die Lohnentwicklung nur ein Prädikat: schlecht! Seit Beginn der 90er-Jahre vernachlässigten die Kantone die Lohnentwicklung für die Lehrpersonen völlig. So gibt es in gewissen Kantonen tatsächlich Berufseinsteiger, die heute in Franken und Rappen weniger verdienen als die Berufseinsteiger 1993. Dies bei einer Teuerung von 15.3 %! Jeder Unternehmer würde auf diese Weise seine Angestellten aus der Firma vertreiben. Kein Wunder, ist das Interesse am Lehrerberuf bei jungen Menschen stark zurückgegangen.

Der LCH fordert Kantone und Gemeinden auf, ihre Verantwortung als Arbeitgeber endlich wahr zu nehmen und sich entschieden für bessere Arbeitsbedingungen der Lehrpersonen einzusetzen. In der aktuellen Situation des Lehrermangels müssten eigentlich die Bildungsdirektionen die Lohnforderungen stellen, nicht die Lehrerverbände. In der Privatwirtschaft jedenfalls werden die Löhne erhöht, wenn die dringend gesuchten Berufsleute nicht mehr gefunden werden.

Sollten sich die zuständigen politischen Instanzen nicht für bessere Arbeitsbedingungen der Lehrpersonen einsetzen, müsste das so interpretiert werden, dass ihnen die Bildung unserer Kinder egal ist. Sie würden so gegen die Verfassung verstossen: Denn Artikel 62 der Bundesverfassung garantiert einen ausreichenden Grundschulunterricht für alle Kinder. Dafür verantwortlich sind die Kantone. Und schliesslich garantieren in erster Linie gut ausgebildete und motivierte Lehrpersonen eine gute Bildung für unsere Kinder.

Der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer fordert für die Besoldungen der Lehrpersonen für das Jahr 2011:

- Die Reallöhne müssen für 2011 um mindestens 5 % angehoben und die Teuerung voll ausgeglichen werden.
Die gewaltigen Lohnunterschiede von 10 bis 85 % gegenüber vergleichbaren Berufen in der öffentlichen Verwaltung und der Privatwirtschaft sind unhaltbar und müssen verkleinert werden.

- Ein Plan soll die weiteren Schritte der Lohnentwicklung für die kommenden Jahre aufzeigen, um die Löhne der Lehrpersonen auf ein Niveau zu heben, das gegenüber der Privatwirtschaft wieder konkurrenzfähig ist.
Die verpassten Lohnentwicklungen der letzten 17 bis 20 Jahre müssen aufgeholt werden.

Wirtschaft und Gesellschaft unseres Landes brauchen auch in Zukunft eine leistungsfähige öffentliche Schule. Jetzt muss in die Bildung investiert werden.

Kontaktadresse für Rückfragen:

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH
T +41 44 315 54 54
E f.peterhans@lch.ch

Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH
T +41 61 903 95 85
E beat.w.zemp@lch.ch

Dr. Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH
T +41 32 341 55 01
E a.strittmatter@lch.ch